Rammblock in den Pfahlbauten

Autor(en): **Keller, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **4 (1880-1883)**

Heft 14-2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-155451

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

handenen Gussmodelle dienten dazu, zerbrochene Erzgegenstände, die in Haufen beisammen nicht selten angetroffen werden, umzuschmelzen.

Ausser den oben erwähnten Gegenständen wurde letztes Jahr in Auvernier ein anderes Zinngeräthe gefunden. Dasselbe besteht aus zwei flachen vierspeichigen Rädchen, die durch ein Querband mit einander verbunden sind (Taf. X, Fig. 4). Aus dem Ansatz an dem einen dieser Rädchen lässt sich schliessen, dass mehrere derselben zumal gegossen wurden. Die Verzierung am beidseitig abgeflachten Reif der Rädchen zeigt Zickzacklinien.

Ebenso lieferte die Station Auvernier eine dünne, m. 0,21 lange Gewand- oder Haarnadel, deren Kopf aus Zinn besteht (Taf. X, Fig. 2). F. K.

46.

Rammblock in den Pfahlbauten.

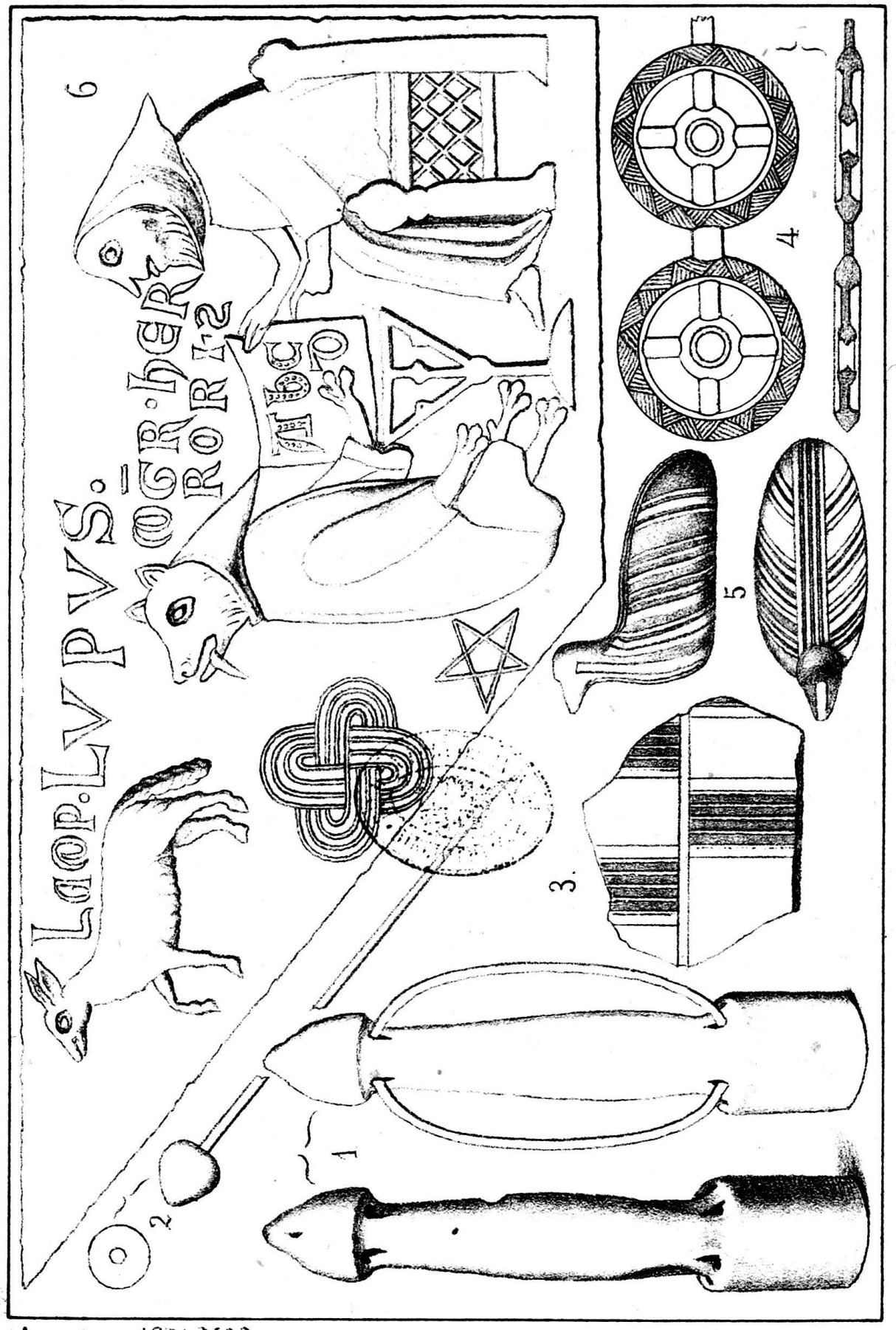
(Taf. X, Fig. 1.)

Im September 1879 wurde in einem Pfahlbau unweit Boudry am westlichen Ufer des Neuenburgersee's ein Pfahl von ganz eigenthümlicher Form aufgefunden, der 1 Meter tief im Schlamme begraben lag. Er besteht nicht aus Eibenholz, sondern aus Fichtenholz und gleicht einer Säule mit Capitell.

Die ganze Höhe beträgt	1 m. 65 cm.
Das Capitell beträgt	30 »
Die Basis beträgt	40 »
Der Umfang des Piedestals beträgt	95 »
Die Höhe des Schaftes vom Fuss bis zum Capitell beträgt	95 »

Am Fuss und am Capitell befinden sich fünf einander entsprechende Löcher (siehe die beigefügte Zeichnung). Trotz aller Mühe, die sich die Beschauer gaben, die Bestimmung dieses Gegenstandes zu ermitteln, blieb derselbe bis vor Kurzem ein Räthsel. Zuerst glaubte man, derselbe sei eine Vorrichtung zum Biegen der Bögen, dann aber wurde er für ein Idol erklärt und wiederum für einen Pfahl zum Anbinden der Barken. Die eigentliche Bedeutung des Objektes ist aber eine ganz andere und es erwahrt sich hier das Sprichwort, dass man oft Dinge nicht sieht, auf die man mit der Nase stösst, denn der in der Nähe von Pfählen gefundene Holzpflock ist nichts Anderes, als ein Rammblock zum Einrammen von Pfählen und war demnach dazu bestimmt, die senkrechten Pfähle des Unterbaues der Seebauten in den schlammigen Seegrund einzutreiben. Die einander entsprechenden Löcher oben und unten im Blocke dienten zur Aufnahme von Stangen, vermittelst deren man den Rammklotz heben konnte. Ganz ähnliche Geräthe sind heutzutage noch im Gebrauche.

Das Vorkommen dieses Werkzeuges lehrt, dass die Praxis im Aufbau der Hütten zur Herstellung geeigneter Mittel führte und dass die Pfahlbauer für ihre handwerklichen Verrichtungen mit passenden Geräthen wohl versehen waren. F. K.


LAOP.LVPVS.
VOGR·HER
RORIZ
ALBUP
1
2
3.
4
5
6